



# Jugendzentrum St. Martin



## Pädagogische Konzeption

Fortschreibung 2023



Heilsbachstr. 2  
 53123 Bonn  
 ☎ 0228- 62 82 16  
 Fax: 620 21 21

St.Martin@heimstatt-bonn.de  
 www.heimstatt-bonn.de/St.Martin

## Einleitung

Das pädagogische Konzept des Jugendzentrums St. Martin wird seit seiner Neuentwicklung 2002 fortlaufend evaluiert. 2017 wurde es entsprechend dem neuen Rahmenkonzept für die Offene Jugendarbeit in Bonn komplett überarbeitet. Dabei wurde das besondere Profil der Einrichtung deutlich hervorgehoben.

Mit der Fortschreibung 2023 wurden neue Anforderungen aufgenommen und überholte Angebote herausgenommen.

Das Einrichtungskonzept ist ein Mittel der Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum St. Martin.

Stephan Kemper  
 (Einrichtungsleiter)

## Inhalt

	Seite
Einleitung	2
Inhalt	
<b>1. Leitbild</b>	<b>4</b>
1.1 Leitbild des Trägers	
1.2 Rechtliche Grundlage	
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
2.1 Finanzierung	
2.2 Sozialraum	
2.2.1 Zielgruppe	
2.2.2 Bedarf	
2.2.3 Pastorale Einordnung	
2.3 Das Gebäude	

<b>2.</b>	<b>Qualitätsstandards</b>	<b>7</b>
3.1	Ziele und Methoden	
3.2	Personal/ Team	
3.3	Öffnungszeiten	
3.4	Organigramm	
3.5	Besuchendenstruktur	
3.6	Hausregeln	
3.7	Kooperation und Vernetzung	
<b>4.</b>	<b>Arbeitsschwerpunkte</b>	<b>11</b>
	<b>100 Offener Treff</b>	<b>12</b>
	110 Raumangebot	
	120 Angebote im Offenen Bereich	
	130 Digitale Jugendarbeit	
	<b>200 Freizeit- und Bildungsangebote</b>	<b>16</b>
	210 Musik	
	220 Kunst & Werken	
	230 Tanzen & Sport	
	240 Computer/Internet	
	250 Kulturpädagogische Angebote	
	260 Fantasy-/Kartenspiele	
	<b>300 Altersspezifische u. Geschlechtsbezogene Angebote</b>	<b>18</b>
	310 Kinderbereich	
	320 Teenbereich	
	330 Jugendbereich	
	350 Arbeit mit verschiedenen Geschlechtern	
	<b>400 Ferienprogramm und Aktionen</b>	<b>21</b>
	410 Ferien und Freizeiten	
	420 Aktionen und Projekte	
	<b>500 Jugendberatung</b>	<b>24</b>
	510 Einzelfallhilfe	
	520 Prävention	
	530 Kooperation Jugendgerichtshilfe	
	<b>600 Jugendhilfe und Schule</b>	<b>26</b>
	610 Schüler*innentreff	
	620 „Schüler helfen Schülern“ (SHS)	
	630 Kooperation Grundschule	
	<b>700 „Overhead-Aufgaben“</b>	<b>28</b>
	710 Verwaltung und Organisation	
	720 Öffentlichkeitsarbeit/Public Relations	
	730 Gemeinwesenarbeit/ Veranstaltungen	
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>31</b>
<b>6.</b>	<b>Perspektive</b>	
Anlagen:	Programm; Hausprospekt Leitbild der Heimstatt e.V.	

# 1. Leitbild

## 1.1 Leitbild des Trägers

Träger des Jugendzentrum St. Martin ist die Heimstatt e.V.. Diese wurde 1946 gegründet und ist ein freier, gemeinnütziger, katholischer Träger der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendsozialarbeit. Zur Heimstatt gehören je zwei Einrichtungen des Jugendwohnens und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie der Jugendmigrationsdienst Bonn. Das Leitbild ist Grundlage des pädagogischen Handelns der Mitarbeiter\*innen (s. Anlage).

## 1.2 Rechtliche Grundlage

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrum St. Martin findet ihre rechtliche Grundlage im Sozialgesetzbuch (§11 SGB VIII) und zählt zu den Leistungen der Jugendhilfe (§ 12 KJFöG) mit dem Ziel, „jungen Menschen... die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen...“ Die Gewährleistung des Kinderschutzes ist in einer Vereinbarung nach § 8a und § 72a SGB VIII geregelt.

Kinder- und Jugendarbeit soll an die Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.

# 2. Rahmenbedingungen

## 2.1 Finanzierung

Die im Jugendzentrum St. Martin entstehenden jährlichen Gesamtkosten fördert die Stadt Bonn einschließlich der NRW-Landesmittel z.Z. mit rund 85 %; das Erzbistum Köln fördert die Einrichtung mit ca. 6,5%. Darüber hinaus müssen zusätzliche Projektmittel, Eigenmittel oder Spenden die Finanzierung sichern.

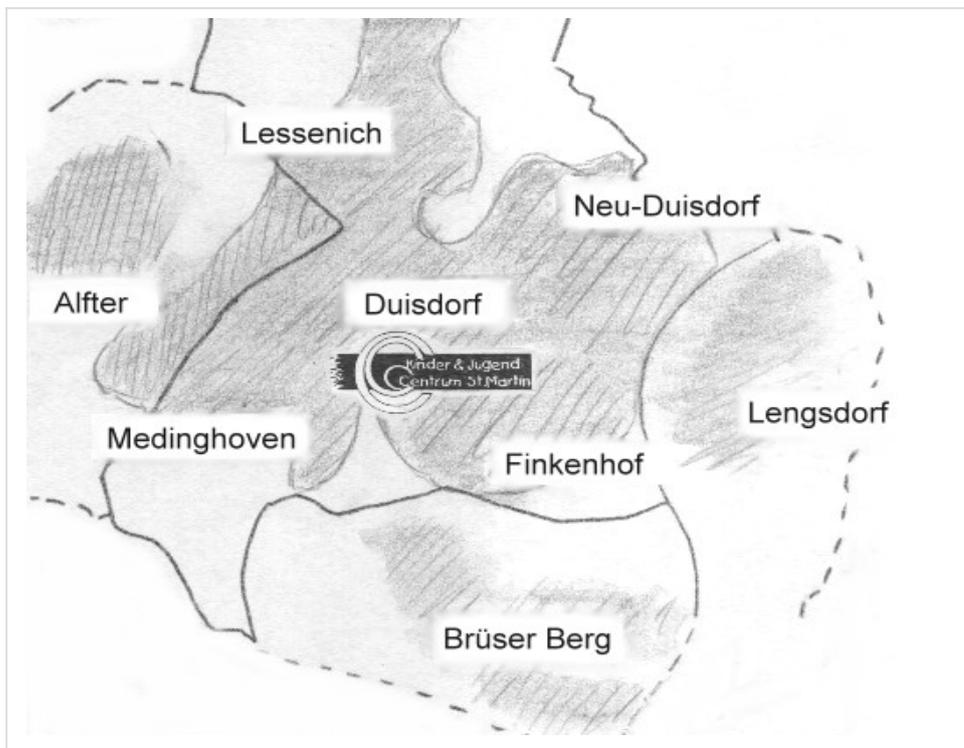
## 2.2 Der Sozialraum (*Sozialbezirk*)

Das Jugendzentrum St. Martin liegt im Bonner Westen im Stadtbezirk Hardtberg (>35.000 Einw.) zentral in der Nähe der Fußgängerzone.

Zum Einzugsgebiet gehören – nach Besucher\*innenzählungen – im Wesentlichen die Stadtteile Duisdorf-Zentrum, Neu-Duisdorf, Duisdorf-Nord, Finkenhof, Medinghoven, Lessenich/ Meßdorf, der Brüser Berg, Lengsdorf und Alfter.

Wegen der besonderen Lage, des großen Einzugsgebietes und der Größe der Einrichtung definiert sich der Sozialraum im speziellen Fall eher als Sozialbezirk mit übergeordneten Aufgaben.

Im Planungsraum 11/12 leben rd. 4.200 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren, es gibt 22 % Haushalte mit Alleinerziehenden.



Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund im Sozialbezirk liegt bei rd. 40%. Etwa 20% der Einwohner\*innen sind SGB II- Leistungsempfänger (in Medinghoven: >50%).

Im Umkreis liegen fünf Grundschulen, eine Hauptschule, zwei Realschulen, drei Gymnasien, zwei Förderschulen und eine Berufsbildende Schule. Für rund 50% der Grundschüler\*innen stehen OGS- Plätze in den anliegenden Grundschulen bereit. (*lt. Freizeitstättenbedarfsplan Bonn, 2015*)

Die katholischen Pfarrgemeinden des Stadtbezirkes sind St. Rochus, St. Augustinus und St. Edith Stein auf dem Brüser Berg.

In den benachbarten Wohngebieten Medinghoven und Brüser Berg befinden sich weitere offene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

### 2.2.1 Zielgruppe

Die Zielgruppe des Jugendzentrum St. Martin sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren, unabhängig von ihren kulturellen, religiösen, geistigen, wirtschaftlichen und körperlichen Voraussetzungen. Damit sind sowohl Inklusion als prozessorientierte Grundhaltung, als auch Diversität wesentliche Bestandteile der offenen Arbeit.

## 2.2.2 Bedarf

Der aktuelle Bedarf definiert sich über:

- die regelmäßige Lebensweltanalyse des Sozialbezirks
- die Beobachtungen, Gespräche und Befragungen mit Kindern und Jugendlichen aus dem Sozialraum im Offenen Bereich, bei Stadtteilstesten, bei Schulveranstaltungen, in Kursen, bei Tanzveranstaltungen, auf der Straße etc.
- den Dialog mit Lehrer\*innen, Eltern, anderen Einrichtungen und der Stadtjugendpflege
- den Freizeitstättenbedarfsplan und den Jugendförderplan
- aktuelle sozialpolitische Entwicklungen und Forderungen

Es besteht Bedarf an:

- einem Treffpunkt
- vielseitiger Freizeitgestaltung/ Beschäftigung
- Spaß, Spiel und Bewegung
- Rückzugsmöglichkeiten
- Selbstdarstellung
- Anerkennung, Gemeinschaft und Integration
- Kontakten und neuen Beziehungen
- verlässlichen Ansprechpartner\*innen
- Beratungen und Hilfestellungen
- spontanen Aktionen und Projekten
- informellen und formellen Angeboten
- Kreativität
- Bildung
- Orientierung und Vorbildern

Durch die Analyse wird auch deutlich, dass es ein großes Einzugsgebiet gibt, in dem mehrere Planungsräume enthalten sind.

Für diese Vielfalt an Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen sollten entsprechende Angebote und eine ausreichende Zahl an Fachkräften zur Verfügung stehen, damit der ermittelte Bedarf der verschiedenen Zielgruppen soweit wie möglich abgedeckt werden kann.

Profil der Einrichtung: Mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten in den Arbeitsschwerpunkten greift das Jugendzentrum St. Martin diesen Bedarf auf, setzt ihn durch seine darauf ausgewählten pädagogischen Methoden und Arbeitsprinzipien die Praxis um und leistet dadurch die erforderliche offene Kinder- und Jugendarbeit im Sozialbezirk.



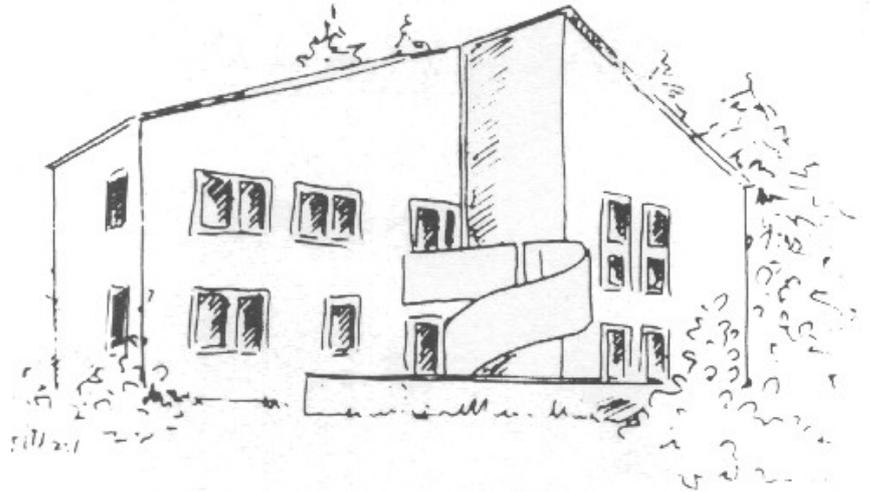
## 2.2.3 Pastorale Einordnung

Das Pastorale Rahmenkonzept für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln beschreibt Herausforderungen und Ziele kirchlicher Jugendarbeit.

Die dort genannten Optionen (für Personalität und Solidarität; für Partizipation; für ärmere und benachteiligte junge Menschen; für die Kirche als Ort der Begegnung mit Jesus Christus) sind Bestandteil des Leitbildes der Heimstatt e.V. und präzisieren sich in den Zielen und Angeboten.

## 2.3 Das Gebäude

Das Jugendzentrum St. Martin wurde 1983 eröffnet. Auf zwei Etagen befinden sich rd. 800 qm Nutzflächen, dazu kommen rd. 460 qm Außengelände. Die Beschreibung der Räume erfolgt unter „Raumangebot“.



## 3. Qualitätsstandards

### 3.1. Ziele und Methoden

#### 3.1.1 Ziele

Die Ziele und Methoden orientieren sich an den Prinzipien der Offenen Jugendarbeit des Rahmenkonzepts in Bonn:

- Freiwilligkeit
- Beteiligung
- Offenheit
- Inklusion
- Diversität
- und Geschlechtergerechtigkeit

Die Ziele und Methoden spiegeln ebenso das besondere Profil des Jugendzentrum St. Martin wider.

Personelle, inhaltliche und räumliche Angebote sollen

- Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Freizeit möglichst selbstbestimmt verbringen und gestalten zu können
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen, die Mitbestimmung an der Entwicklung von Angeboten und die freiwillige Teilnahme an Angeboten und Veranstaltungen gewährleisten
- Akzeptanz, Toleranz und positive Persönlichkeitsentwicklung fördern
- die Beziehungs- und Konfliktfähigkeit der Besucher\*innen durch eine multikulturelle und koedukative Besucherstruktur fördern
- bedarfsgerechte Projekte und Veranstaltungen kreativer, kultureller und präventiver Art für unterschiedliche Zielgruppen bieten
- Alternativen zu kommerziellen Angeboten geben
- empathische Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche bieten
- Hilfen bei der Entwicklung und Orientierung geben
- kommunikative und soziale Kompetenzen fördern und fordern
- Unterschiedlichkeit erfahrbar und verständlich machen, damit Toleranz und gegenseitiger Respekt bestärkt werden (Inklusion)

### **3.1.2 Methoden**

- dem besonderen Profil entsprechend unterschiedliche Angebote bereithalten (vgl. Arbeitsschwerpunkte 100 – 600)
- Alltags- und Sozialraumorientierte Angebote und Maßnahmen
- Einzel- und Gruppenarbeit, Konfliktlösung, Mediation
- Prävention, Beratung, Krisenintervention
- Integration, Partizipation, Selbstorganisation der Besucher/-innen
- Abenteuer- und Erlebnispädagogik
- geschlechtsspezifische Arbeit
- Freiraum bieten
- niederschwellige Spiel- und Beschäftigungsangebote bereithalten

### **3.2. Personal / Team**

Den Ansprüchen und Bedürfnissen an das Jugendzentrum St. Martin entsprechend, bedarf es einer soliden personellen Ausstattung, dabei sind die räumlichen Voraussetzungen und die vorgeschriebenen Öffnungszeiten zu berücksichtigen:

3 Pädagogische Mitarbeiter\*innen (Vollzeit)

1 Hausmeister\*in (Teilzeit); 1 Reinigungskraft

(nach Möglichkeit: 1 Mitarbeiter\*in im FSJ/BFD oder Jahrespraktikant\*in)

Honorarkräfte und ehrenamtliche Helfer\*innen, Praktikant\*innen

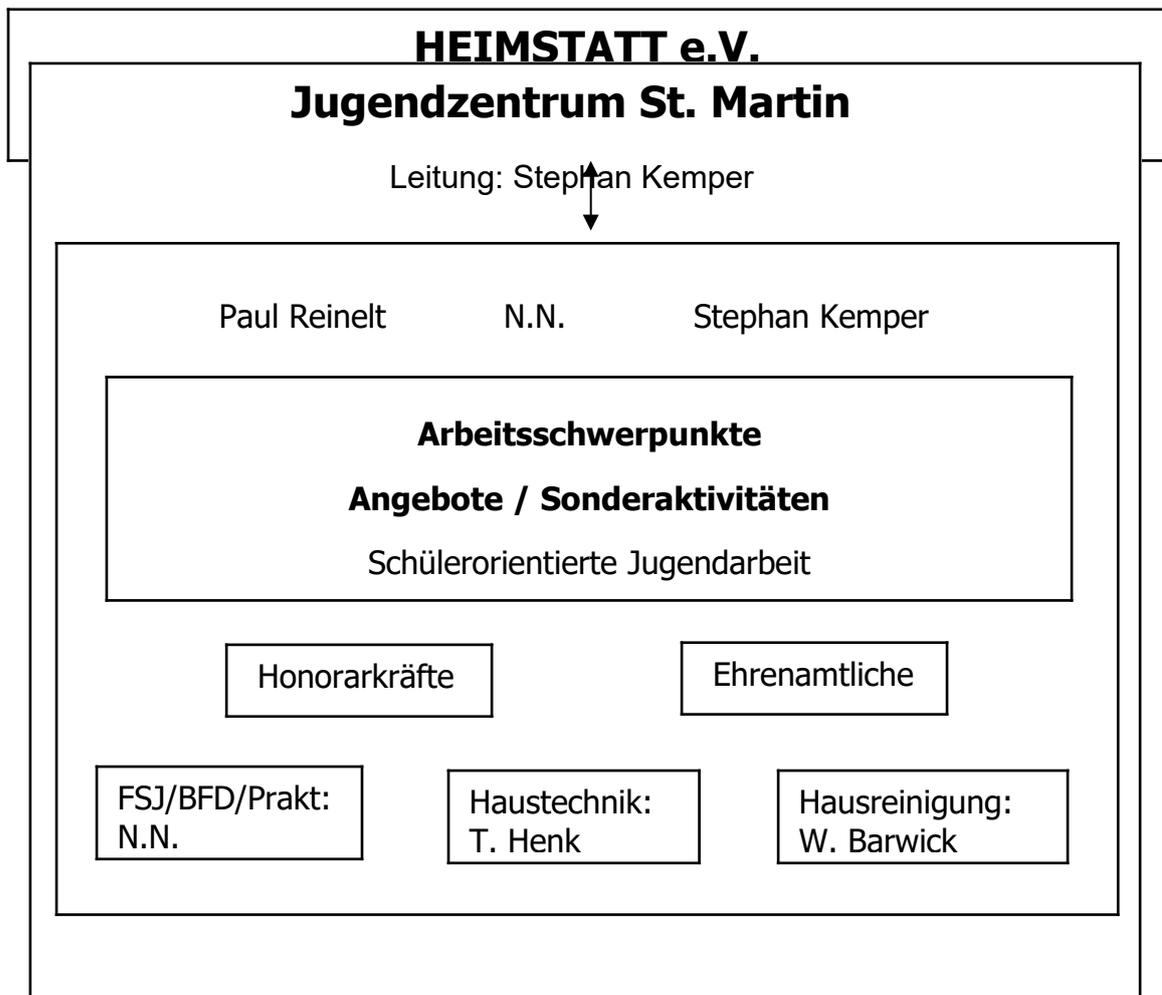
### 3.3 Öffnungszeiten

(Stand: März 2023; ein entsprechender Antrag wurde am 30.6.2016 gestellt.)

Montag	12.30 - 20.00 Uhr
Dienstag	12.30 - 21.30 Uhr
Mittwoch	12.30 - 19.30 Uhr
Donnerstag	12.30 - 21.30 Uhr
Freitag	12.30 - 21.00 Uhr
Samstag	13.00 - 19.00 Uhr (monatlich)

Die Öffnungszeiten werden regelmäßig überprüft und mit Besuchenden bedarfsgerecht angepasst.

### 3.4 Organigramm:



### 3.5 Besuchendenstruktur

Über 1000 Kinder und Jugendliche besuchen pro Jahr das Jugendzentrum. Gemäß der Definition (Rahmenkonzept) gibt es über 400 Stammbesucher\*innen; bis zu 140 Besucher\*innen pro Tag (2022)

Das Einzugsgebiet des Jugendzentrum St. Martin umfasst nach aktuellen Zählungen 24 verschiedene Schulen. Die Schüler\*innen besuchen zu rd. 30% Grund- und Förderschulen, zu 45% Haupt- und Realschulen und zu 21% Gymnasien und Gesamtschulen. 45% der Besucher\*innen sind weiblich.

Fast 60% der Besucher\*innen haben einen Migrationshintergrund. Über 40 verschiedenen Nationen sind vertreten, wobei besonders Syrien, Türkei, Russland, Iran/Irak Italien, und Polen vorkommen.

### 3.6 Hausregeln

Gemeinsam mit den Besucher\*innen wurden folgende Hausregeln aufgestellt, die im Eingangsbereich aushängen:

**Willkommen im Jugendzentrum St. Martin**

Bei uns soll sich JEDE(R) wohlfühlen können!

Dazu müssen jedoch folgende Regeln im Haus und auf dem Gelände eingehalten werden:

1. Das Jugendzentrum St. Martin ist eine gewalt- und waffenfreie Zone.  
Pöbeleien, Beschimpfungen oder Bedrohungen gehören auch dazu.
2. Absolutes Verbot von Alkohol und Drogen.
3. Das Haus, Möbel, andere Gegenstände und Spiele sind vor Beschädigung zu schützen.

Bei Verstößen gegen diese Hausregeln müsst ihr mit Konsequenzen rechnen, die bis zum Hausverbot führen können. Dabei wird im Einzelfall entschieden.

### 3.7 Kooperation und Vernetzung

Zur Optimierung unserer pädagogischen Arbeit vernetzen wir uns mit verschiedenen Einrichtungen und Organisationen, um Synergieeffekte erkennen, nutzen und optimieren zu können:

- Institutionen der Jugendhilfe/ Jugendgerichtshilfe/ Beratungsstellen
- Arbeitskreise: Bonn-West, Jugend, OKJA, §78 KJHG
- Amt für Kinder, Jugend und Familie/ Jugendförderung/ FFE
- Qualitätszirkel Kath. Fachstelle; Kirchengemeinde St. Rochus
- Ortsfestausschuss/ örtliche Vereine/ Initiativen
- Jugendzentren in Bonn/ Schulen/ Straßen- und Schulsozialarbeit
- Einrichtungen im Trägerverband
- FSD im Erzbistum Köln e.V.

## 4. Arbeitsschwerpunkte (Profil der Einrichtung):



Unsere konkreten Angebote werden in „Karteikarten“ dargestellt:

<i>Angebots- nummer</i>	<b>Titel</b>	<i>Zielgruppe</i>
	<b>Beschreibung</b>	

## 100 Offener Treff

Der Offene Treffpunktbereich ist der Kernbereich der sozialpädagogischen Arbeit des Jugendzentrums St. Martin. Er verteilt sich auf zwei Etagen, die durch offene Treppen miteinander verbunden sind. Er ist durch Unverbindlichkeit/ Freiwilligkeit für die Besucher\*innen gekennzeichnet.

### Ziele:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- ständige Kommunikation und Interaktion
- bei sportlichen Aktivitäten können Aggressionen abgebaut werden, so wie der positive Umgang mit der eigenen Energie und dem Körperbewusstsein erfahren und gefördert werden
- die Besuchenden können sich in den Räumen wohl fühlen und Entfaltungsmöglichkeiten frei nutzen, angebotene Anregungen aufgreifen und sich ausprobieren
- die Kinder und Jugendlichen bauen ein soziales Netzwerk auf, in welchem sie sich aufgenommen fühlen und jederzeit vertrauenswürdige Ansprechpartner\*innen finden
- selbstbestimmte Freizeitgestaltung und eigenverantwortliche Spielabläufe
- Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- ehrenamtliches Engagement von Besuchenden fördern

Fachcontrollinginstrumente: Besuchendenzählung, Fragebogen, Dienstplan, Teamreflexion

## 110 Raumangebot

Zentraler Ort des Hauses ist die 2-geschossige Halle. Von hier aus gelangt man im Erdgeschoss in den Tischtennisraum, die Disco, das Bistro, die Gruppenräume, das Außengelände und das Büro.

Die erste Etage ist durch die multimedialen Angebote geprägt. Hier gibt es die Möglichkeit an mehreren Tischen zu spielen, zu essen und zu trinken oder sich zu unterhalten. Hier ist auch der Jugendraum („Chill-Out“).

Die Fläche vor dem Haus (220 qm) wird bestimmt durch Parkplätze, Fahrradständer und einen Vorplatz mit Treppenaufgang zur ersten Etage.

Für spezifische Angebote stehen ein Holzwerkraum, ein Töpferraum, ein weiterer Gruppenraum, sowie ein Saal zur Verfügung.

Die Räume werden entsprechend individueller und situativer Bedürfnisse auch für eigenständige Aktionen und Projekte genutzt.

<b>111</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>„Halle“</b> <b>7-21 Jahre</b>
	In der unteren Etage stehen ein Pool-Billardtisch, ein Tischfußballspiel und ein Dartautomat. In der oberen Etage befinden sich der Spielverleih, Air-Hockey, Play-Station-Spielkonsolen, sowie Tische und Sitzgelegenheiten.

<b>112</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Tischtennisraum</b> <b>7 - 21 Jahre</b>
	Der Tischtennisraum (32 qm) liegt im Erdgeschoss. Zusätzlich zur Tischtennisplatte gibt es ein Tischfußballspiel und ein Airhockey-Spiel.

<b>113</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Kiosk/Spielausleihe</b> <b>7 - 21 Jahre</b>
	Der Kiosk stellt den zentralen Bereich der 1. Etage dar. An der Kiosk-Theke können Spiele, Tischtennis- und Airhockeyschläger, Dart-Pfeile, Spielkonsolen, Bastel- und Malutensilien ausgeliehen werden. Der Kiosk bietet kleine Speisen und Getränke an.

<b>114</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>„Chill-Out“</b> <b>10 - 21 Jahre</b>
	Der Raum ist neben dem Kioskbereich und wird von den Jugendlichen selbst gestaltet. Er ist ausgestattet mit Sofas, Sesseln, Tisch, Bildern/Postern, Lichtelementen und Pflanzen

<b>115</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Außengelände</b> <b>7 - 21 Jahre</b>
	Das Außengelände besteht aus Terrasse, Rasenfläche und einem Grillplatz mit Bänken. Es bietet Sport und Bewegungsmöglichkeiten.

<b>116</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Saal „Teppichraum“</b> <b>7 - 21 Jahre</b>
	Er bietet indoor Sport und Bewegungsmöglichkeiten auf 120 m <sup>2</sup> . (Soft-)Ballspiele, Trainingsraum (z.B. Selbstverteidigung), Bogenschießen



<b>125</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Internet/ WLAN</b> <span style="float: right;"><b>8 - 21 Jahre</b></span>
Am Kiosk ist ein Internet-Terminal installiert, der selbstständig genutzt werden kann. Besucher*innen können zudem für eine Stunde/Tag einen WLAN-Zugang (Vouchersystem) erhalten. Es ist ein Jugendschutzfilter installiert. Hier kann Aufklärungs- und Präventionsarbeit im Umgang mit digitalen Medien erfolgen.	

### 130 Digitale Jugendarbeit

Das Internet gehört zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Wir beschäftigen uns daher intensiv mit digitaler Jugendarbeit, um einen möglichst niederschweligen Zugang zu den Jugendlichen zu erreichen. Besonders während der „Corona-Pandemie“ konnten wir so Besuchende virtuell erreichen.

<b>131</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Instagram</b> <span style="float: right;"><b>12 - 21 Jahre</b></span>
Die von Jugendlichen häufig frequentierte Fotoplattform Instagram bietet Besucher*innen die Möglichkeit digital mit Mitarbeitenden des Jugendzentrums zu kommunizieren und in Kontakt zu bleiben. Die Mitarbeitenden geben Informationen und machen virtuell Angebote zur Freizeitgestaltung.	

<b>132</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Discord-Chatroom</b> <span style="float: right;"><b>13 – 21 Jahre</b></span>
Jugendliche konnten während der Pandemie über den von uns eingerichteten Discord-Server mit den Mitarbeitenden im Chatroom in Kontakt treten. Das Angebot ruht derzeit mangels Interesses.	

## 200 Freizeit- und Bildungsangebote

Neben der Unverbindlichkeit eines Offenen Treffs wünschen sich die Besuchenden sich in kleinen Gruppen unter Anleitung kreativ, musisch, sprachlich, technisch, sportlich oder handwerklich betätigen zu können.

Die Inhalte der rund 40 Angebote/Jahr richten sich stark nach den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer\*innen und werden bei jedem Durchgang überarbeitet. Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen, Honorarkräfte und Ehrenamtliche übernehmen, entsprechend ihren Fähigkeiten, die Durchführung der Angebote. Die Teilnahme ist überwiegend kostenfrei.

- Ziele:
- die Angebote sind freiwillig, divers, inklusiv, offen und mitbeteiligt gestaltet
- Kinder und Jugendliche erhalten spezielle Angebote am Nachmittag, um sich ohne Zwang/Druck weiter zu bilden
- künstlerisches Talent erkennen und Fördern
- Körperbewusstsein trainieren
- Medienkompetenzen erwerben
- Fördern der Phantasie
- sich zielorientiert, kontinuierlich und gemeinsam mit einem Thema beschäftigen

- Jugendliche Kursleiter\*innen entwickeln sich durch die ihnen übertragene Verantwortung und die Zusammenarbeit mit einer Kleingruppe in ihrer Persönlichkeit weiter
- kognitive, haptische, kreative und emotionale Fähigkeiten werden durch ein vielfältiges Angebot weiterentwickelt

Fachcontrollinginstrumente: Anmeldungen, Fragebogen, Projektreflexion, Team-/Honorarkräfte-Reflexion, Elterngespräche, Budget, Jahresbericht

<b>210</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Musik</b> <b>7 – 15 Jahre</b>
	Zum Bereich Musik gehört das Erlernen und gemeinsame Spielen von Musikinstrumenten, z.B. Gitarre oder Keyboard.

<b>220</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Kunst und Werken</b> <b>7 – 15 Jahre</b>
	Verschiedene Materialien und Gegenstände werden zu einem eigenen Produkt künstlerisch gestaltet und/oder hergestellt, z.B. Töpfern, Malen und Zeichnen, Graffiti, Kochen, Backen, etc. Mit Materialien wird experimentiert.

<b>230</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Tanzen und Sport</b> <b>8 – 21 Jahre</b>
	Alters- und geschlechtsübergreifend werden Bewegungsmöglichkeiten wie z.B. Basketball, Fußball, Volleyball, Bogenschießen, Selbstverteidigung, Hip-Hop, Videodance usw. angeboten.

<b>240</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Internet</b> <b>8 – 21 Jahre</b>
	Besuchenden wird der Umgang mit dem Internet (Zugang, Risiken, Sicherheit) vermittelt. Dies geschieht (inzwischen) hauptsächlich über die privaten Smartphones.

<b>250</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Kulturpädagog. Angebote</b> <b>8 – 12 Jahre</b>
	Hier werden besonders Phantasie und Abenteuerlust angesprochen z.B. beim Zaubern, Escape Room, Survival, Detektive und mit „Experimenten“.

<b>260</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Fantasy-/Karten-Spiele</b> <b>8 – 21 Jahre</b>
	Verschiedene Strategiespiele (z.B. Dungeons&Dragons, Yu-Gi-Oh!...) können mit und ohne (An)Leitung in Gruppen gespielt werden. Die Spieler*innen schlüpfen in verschiedene Rollen oder können Karten tauschen und Wettkämpfe austragen.

## 300 Altersspezifische Angebote und Geschlechtsbezogene Arbeit

Neben den alters- und geschlechtsspezifischen Merkmalen bringen Kinder und Jugendliche durch ihre unterschiedlichen Lebenswelten verschiedene Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit mit.

### Ziele:

- alters- und geschlechtsspezifische Bedürfnisse und Besonderheiten fördern und unterstützen
- das Prinzip „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ möglichst früh als sinnvolle Freizeitmöglichkeit erfahren lassen
- Altersgerechte Stärkung des Selbstbewusstseins/-gefühls
- Teenagern den Übergang vom Kind zum Jugendlichen erleichtern
- Besuchende an die Übernahme von Verantwortung heranführen
- Unterstützung bei Konflikten mit Gleichaltrigen erfahren
- Vermittlung von Akzeptanz des eigenen und eines anderen Geschlechts
- Heranwachsenden bei der Ausbildung ihrer Persönlichkeit so wie bei der Findung, Übernahme und individueller Ausgestaltung der Geschlechteridentität unterstützen

Fachcontrollinginstrumente: Besuchendenzählung/-befragung, Teamreflexion

## 310 Kinderbereich

<b>311</b>	<b>Kinder-Zeit</b>	Zielgruppe <b>7 – 10 Jahre</b>
	Die Nachmittagszeit gehört den Kindern. Die Kinder treffen sich in der Einrichtung und zum gemeinsamen Spielen, Planen, Entspannen, Musikhören, Zocken usw.	

<b>312</b>	<b>Mini- Disco</b>	Zielgruppe <b>1. – 5. Klasse</b>
	Je nach Bedarf und Interessen werden Themendiscos (Karneval, Halloween etc.) angeboten.	



--	--

### 320 Teenbereich

<b>321</b>	<b>Teen-Zeit</b>	Zielgruppe <b>10 - 14 Jahre</b>
	Teens können bereits den Schülertreff ab 12.30 Uhr nutzen. Tagsüber stehen ihnen alle Räume des JUZE's zur Verfügung. Sie können sich Räume aneignen und diese entsprechend ihrer Bedürfnisse z.B. für spontane Partys gestalten.	

### 330 Jugendbereich

<b>331</b>	<b>Jugendlichen-Zeit</b>	Zielgruppe <b>ab 14 Jahre</b>
	Ab 17 Uhr können Jugendliche die Räume und Angebote entsprechend ihrer Bedürfnisse nutzen. Diese Zeit wird auch gerne für Gespräche mit den Mitarbeitenden genutzt.	

<b>332</b>	<b>Schulstufen-Partys</b>	Zielgruppe <b>Schüler*innen/SV</b>
	Die Schulstufen-Partys werden in Kooperation mit verschiedenen Schulen/ Schülervvertretungen (SV) durchgeführt. Diese werden auch von „Internationale Begegnungen“ genutzt.	

<b>333</b>	<b>Self-Org-Partys</b>	Zielgruppe <b>Jugendliche</b>
	Für Jugendliche gibt es die Möglichkeit die Disco, sowie weitere Räumlichkeiten zu nutzen, um selbst Partys zu organisieren. Hier können sie besondere Anlässe, wie z.B. Geburtstage nach ihren individuellen Vorstellungen gestalten und mit Freunden feiern.	

### 350 Arbeit mit verschiedenen Geschlechtern

Nicht alle jungen Heranwachsenden mögen geschlechtshomogene Angebote, sondern ziehen geschlechtsheterogene Angebote vor. Viele unserer Angebote sind daher grundsätzlich für alle Geschlechter offen.

<b>351</b>	<b>Angebote für Mädchen</b>	Zielgruppe <b>Mädchen</b>
	Regelmäßig stattfindende Angebote richten sich eher an Mädchen und werden konkret anhand der Formulierung ihrer Wünsche und Bedürfnisse umgesetzt. Bei Bedarf können sich die Mädchen vertrauensvoll an die weiblichen Mitarbeitenden des Jugendzentrums wenden.	

<b>352</b>	<b>Mädchentag</b>	Zielgruppe <b>Mädchen</b>
	Die Mädchentage finden in den Räumen des Jugendzentrums statt. Die Inhalte (z.B. „Wellnesstag“) werden von den Mädchen selbst bestimmt.	



<b>355</b>	<b>Angebote für Jungen</b>	Zielgruppe <b>Jungen</b>
	Männliche Besucher können verschiedene Angebote wahrnehmen, die eher ihren speziellen Wünschen und Interessen entsprechen, z.B. Fußball spielen, „Zocken“ u.a. Bei Bedarf können sich die Jungen vertrauensvoll an die männlichen Mitarbeitenden des Jugendzentrums wenden.	

<b>356</b>	<b>Jungentag</b>	Zielgruppe <b>Jungen</b>
	In Kooperation mit anderen Einrichtungen (z.B. Jungenarbeit NRW), werden Veranstaltungen angeboten, die speziell auf die Bedürfnisse von Jungen ausgerichtet sind (z.B. Floßbau, Klettern, Geocaching)	

## 400 Ferienprogramm und Aktionen

Zum Profil der Einrichtung gehört auch die Betreuung während der Ferienzeiten. Die Ferienzeit wird genutzt, um außerordentliche Programme für die Besuchenden anzubieten. Die Programme entstehen aus verschiedenen Befragungen der Zielgruppe. Es zeigte sich einerseits ein zusätzlicher Bedarf an Betreuung, andererseits der Wunsch nach einer möglichst vielfältigen Freizeitgestaltung. Daraus ergeben sich kontinuierlich wechselnde Angebote. Diese umfassen Jugendfreizeiten, Stadtranderholung, Ferienaktionen und -workshops. Bedürfnisse und Ideen der Besuchenden werden dabei stets partizipatorisch behandelt.

Im Stadtbezirk stellen wir seit längerer Zeit einen besonderen Bedarf an Ferienbetreuungen fest. Die Angebote dazu werden regelmäßig stark angenommen.



### Ziele:

- eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten
- soziale Gruppenprozesse erfahren, reflektieren und stärken des Gemeinschaftsgefühls
- einen Gegenpol zu passivem Konsumverhalten bieten, Kennenlernen von alternativen Freizeitbeschäftigungen, sowie deren Transfer und Adaption in den Alltag
- durch erlebnispädagogische und/oder gruppensdynamische Einheiten neue (Grenz-)Erfahrungen erleben
- offen für mehrheitlich regelmäßig Besuchende der Einrichtung, aber auch für neue Besuchende
- Bedarfe aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten aufgreifen
- partizipatorisch: Mitgestaltung und Wahl der Inhalte, Ausrichtung an Interessen und Fähigkeiten der Besuchenden, so wie Festlegung der Öffnungszeiten entsprechend dem von uns festgestellten Bedarf

Fachcontrollinginstrumente: Besuchendenzählung/-befragung, Teamreflexion

## 410 Ferien und Freizeiten

Während der Oster-, Sommer- und Herbstferien hält die Einrichtung an Stammbesuchenden orientierte Angebote und Zeiten vor. Die Inhalte werden wesentlich von den Besuchenden bestimmt (Partizipation).

<b>411</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Jugendfreizeiten</b> <span style="float: right;"><b>12 - 17 Jahre</b></span> Jugendfreizeiten werden im Inland, oder im benachbarten Ausland nach Bedarf und Möglichkeiten angeboten.

<b>412</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Stadtranderholung</b> <span style="float: right;"><b>7 - 12 Jahre</b></span> Eine Stadtranderholung (Ferienspiele) finden ganztägig statt. Bei mehrtägiger Ferienaktion vor Ort, haben die Kinder die Möglichkeit an einem kreativen Programm mit unterschiedlichen Aktionen, Ausflügen, Workshops, Spielen teilzunehmen.

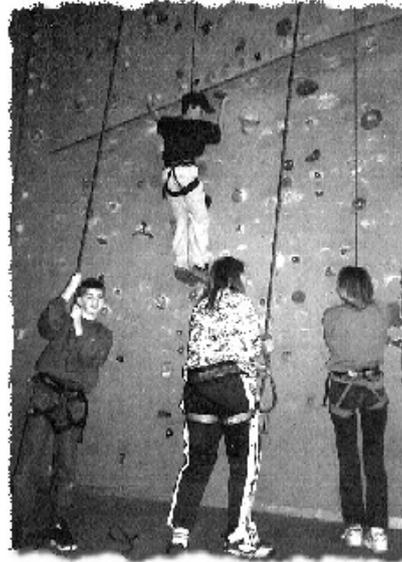
<b>413</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Ferienaktionen</b> <span style="float: right;"><b>7 - 18 Jahre</b></span> Verschiedene Einzelaktionen sind z.B.: Stadtteilrallye, Grillparty, Besichtigung, Tagesausflug, Werkangebote usw.

<b>414</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>Ferienworkshops</b> <span style="float: right;"><b>7 - 17 Jahre</b></span> Ein Programm (z.B. „Medienprojekt“) wird flexibel in unterschiedlichen Rahmenbedingungen, z.B. während der „Jugendkulturtage“ in den Herbstferien angeboten. Hier werden auch potentielle Kooperationspartner eingebunden.

--	--

## 420 Aktionen und Projekte

Im Jugendzentrum St. Martin wird den Kindern und Jugendlichen durch Aktionen und Projekte zusätzlicher Raum für Sport, Spiel, Fragen, Wünsche und Erlebnisse geboten



<b>421</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>8 - 21 Jahre</b>
	<b>Sonderaktionen</b>
	Das Jugendzentrum bietet verschiedene Aktionen/ Projekte für Kinder und Jugendliche an, z.B. gemeinsame Besuche von Sportveranstaltungen (z.B. Baskets Bonn), Bowling, Schlittschuhlaufen.

<b>422</b>	<b>Zielgruppe</b>
	<b>8 - 21 Jahre</b>
	<b>Erlebnispädagogik</b>
	Die abenteuer- und erlebnispädagogischen Aktionen beinhalten z.B. Klettern, Höhlenwanderungen; Kooperationsspiele Sie werden häufig in Ferienprogramme eingebunden.

## 500 Jugendberatung

### Ziele:

- bedarfsorientierte Hilfen durch fördernde Maßnahmen zur Orientierung und Überwindung von Schwierigkeiten, z.B. bei der beruflichen Integration von jugendlichen Besucher\*innen geben
- durch die Zusammenarbeit/Vernetzung mit entsprechenden Fachstellen, Arbeitsamt, Polizei, Jugendgerichtshilfe eine Anlaufstelle für Hilfesuchende sein
- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- lösungsorientierte/ressourcenorientierte Beratung
- Krisenintervention
- neutrale und alternative Beratung geben
- Sensibilisierung für potentielle Gefahrenbereiche
- Möglichkeiten schaffen Sozialstunden abzuleisten

## 510 Einzelfallhilfe

<b>511</b>	Zielgruppe
	<b>Beratung bei Schulschwierigkeiten</b>
	<b>Jugendliche bis 21 J.</b>
Bei Problemen in Bereichen des Schulalltags wird den Jugendlichen unterstützende Beratung und Hilfe gegeben.	

<b>512</b>	Zielgruppe
	<b>Krisenintervention</b>
	<b>Jugendliche bis 21 J.</b>
Ressourcen- und lösungsorientierte Beratung durch die pädagogischen Mitarbeiter bei Beziehungsproblemen, Schwierigkeiten im Elternhaus und der „Peer-Group“.	

<b>513</b>	Zielgruppe
	<b>Beratung bei Konflikten mit dem Gesetz</b>
	<b>Jugendliche bis 21 J.</b>

	<p>Straftaten und deren Konsequenzen werden den Jugendlichen in Kooperation mit der Polizei anschaulich nähergebracht.</p> <p>Es werden straf- und zivilrechtliche Verantwortlichkeit sowie der Ablauf eines Jugendstrafverfahrens und dessen Folgen erörtert.</p>

<b>514</b>	<p style="text-align: right;">Zielgruppe</p> <p><b>Berufsorientierungshilfen</b>      JgdL. bis 21 J.</p>
	<p>Bei Bedarf Durchführung von Berufsvorbereitungsmaßnahmen wie z.B. Gestaltung einer Bewerbungsmappe, Bewerbungstraining, Internetrecherche etc.</p>

## 520 Prävention

<b>521</b>	<p style="text-align: right;">Zielgruppe</p> <p><b>Gewalt-/Suchtpräventive Angebote</b>      8 – 18 Jahre</p>
	<p>Durch grundlegende Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstechniken werden Kinder und Jugendliche trainiert mit verbaler und körperlicher Gewalt angemessen umzugehen.</p> <p>Suchtpräventive Angebote durch Kooperationspartner thematisieren insbesondere die Bereiche legale/illegale Drogen, Aus-/Wirkung von Drogenkonsum, Abhängigkeit sowie strafrechtliche Folgen.</p>

<b>522</b>	<p style="text-align: right;">Zielgruppe</p> <p><b>Jugendthemenabend</b>      JgdL. bis 21 J.</p>
	<p>Nach Bedarf, Interesse und Engagement werden im Offenen Bereich Angebote für und mit Jugendlichen entwickelt. Hierzu gehören z.B. die Grill-, Bistro- und Spieleabende.</p> <p>Zu aktuellen Wünschen und Problemen wie z.B. Sexualität, Drogen, Medienkonsum finden Themenabende mit Informationen und Diskussionsrunden statt.</p>

## 530 Kooperation Jugendgerichtshilfe

<b>531</b>	<p style="text-align: right;">Zielgruppe</p> <p><b>Sozialstunden</b>      JgdL. bis 21 J.</p>

Jugendliche, die durch jugendtypische Straftaten wie Diebstahl oder Sachbeschädigung auffällig geworden sind, erhalten die Möglichkeit unter Betreuung und Begleitung ihren Sozialdienst (z.B. durch Gartenarbeit) abzuleisten.



## 600 Schülerorientierte Jugendarbeit

Mit den Grund- und weiterführenden Schulen aus der Umgebung des Jugendzentrums findet eine enge Zusammenarbeit statt. Das Jugendzentrum initiiert und fördert hieraus Kooperationsprojekte.

### Ziele:

- Prozesse werden initiiert und gefördert, die die Bildung der Persönlichkeit und die Förderung der Sozialkompetenz der einzelnen Schüler\*innen und untereinander beinhalten
- Schüler\*innen erleben durch Abstand vom Lernort und Interaktion mit anderen eine sinnvolle und eigenverantwortliche Freizeitgestaltung
- durch die Vermischung im Bereich des Offenen Treffs mit Kindern und Jugendlichen verschiedenen Alters und Herkunft soll der Sozialraum der Schüler\*innen sinnvoll erweitert werden
- informelle und unverbindliche Bildungsmöglichkeiten wahrnehmen und nutzen
- das Jugendzentrum als zusätzlichen Freiraum erkennen und Ansprechpartner für Sorgen, Fragen und Spielen finden
- Hilfen zur selbstständigen Organisation und Erledigung von Hausaufgaben bieten
- Schüler\*innen im Lernprozess begleiten und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern (Schülerhelfer)
- Vernetzung von Jugendarbeit und Schule

Fachcontrollinginstrumente: Dienstplan, Projektreflexion, Teamreflexion, Schüler\*innen-/Eltern-/Lehrer\*innengespräche, Finanzplanung

## 610 Schüler-Treff

Der „Schüler-Treff“ ist ein offenes Angebot für Schüler\*innen, die nicht eine Ganztagschule besuchen und im Anschluss an den Unterricht eine pädagogisch betreute Aufenthaltsmöglichkeiten suchen. Insbesondere die Schüler\*innen der nahegelegenen Halbtags-Realschule haben diesen erhöhten Bedarf.

<b>611</b>	<small>Zielgruppe</small>
	<b>Spielen und Ausruhen</b>
	<small>Schüler*innen</small>
Schüler*innen können das umfangreiche Spielmaterial und die Räume des Jugendzentrums nutzen.	

<b>612</b>	<small>Zielgruppe</small>
	<b>Mittagessen</b>
	<small>Schüler*innen</small>
Hier gibt es die Möglichkeit, eine kleine warme Mahlzeit (Snack) möglichst preiswert zu bekommen.	

<b>613</b>	<small>Zielgruppe</small>
	<b>Hausaufgaben</b>
	<small>Schüler*innen</small>
Für die Erledigung der Hausaufgaben stehen den Schüler*innen mehrere Räumlichkeiten zur Verfügung. Hier können sie in einer Gruppe von Mitschüler/-innen die Hausaufgaben selbstständig erledigen.	

## 620 Projekt „Schüler helfen Schülern (SHS)“

Nach dem Unterricht findet für Schüler\*innen der Margot-Barnard-Realschule ein Übermittagsangebot in unseren Räumlichkeiten statt. In diesem Angebot sind 2019/20 80 Schüler\*innen beteiligt, die über den Schülertreff hinaus pädagogische Betreuung und Fördermöglichkeiten wahrnehmen möchten.

<b>621</b>	<b>Individuelle Förderung</b>	Zielgruppe Schüler*innen 5.–6. Kl.
	Die Schüler*innen werden bei den Hausaufgaben und bei schulischen Problemen individuell gefördert. Sie können die Hilfe der pädagogischen Mitarbeiter*innen und der Schülerhelfer*innen in Anspruch nehmen.	
	Helfer-Schüler*innen der MBR	

<b>622</b>	<b>Schulsozialarbeit</b>	Zielgruppe Schüler*innen 5.-10. Kl.
	Im Rahmen der Projektarbeit wird zur Unterstützung ein/e Schulsozialarbeiter*in in die Aktivitäten eingebunden (Kooperation).	

## 630 Kooperation Grundschule

<b>631</b>	<b>Rochusschule</b>	Zielgruppe Schüler*innen 2.-4. Klassen
	In Kooperation mit der Rochusschule macht das Jugendzentrum besondere Angebote für Grundschüler*innen.	

## 700 Overhead-Aufgaben

Die Overhead-Aufgaben ermöglichen und sichern die pädagogische Arbeit im

### Ziele:

- pädagogische Arbeit qualifizieren und zielorientiert ausrichten (Qualitätssicherung)
- pädagogische Arbeit reflektieren und transparent machen
- zielgerichteter Personaleinsatz (Urlaub, Freizeitausgleich, Überstunden)
- Teamorientierung (Austausch, Unterstützung, Beratung)
- angemessener Einsatz von Finanzen
- Aufmerksamkeit auf die vielfältigen Aktivitäten und Aktionen des Hauses richten und Interesse wecken (Flyer/Programm/Homepage)
- Vertrauen der Öffentlichkeit in das Jugendzentrum St. Martin und den Träger Heimstatt e.V. pflegen
- unser Handeln transparent machen und damit der Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in die pädagogische Arbeit, die Rahmenbedingungen und die Ziele unserer Einrichtung ermöglichen
- den Wert unserer pädagogischen Arbeit darstellen
- potentielle Spender und Sponsoren erreichen
- Konzeption evaluieren und fortschreiben
- Sozialraum als lebendigen Bestandteil der Gemeinde machen
- Corporate Identity des Trägers Heimstatt e.V.

Fachcontrollinginstrumente: Planung- und Zielvereinbarung, Projektreflexion, Teamreflexion, Etat, Kassenbuch, Jahresbericht

## 710 Verwaltung und Organisation

Zum Bereich der Verwaltung und Organisation gehören u.a.:

- Leitungsgespräche, Arbeitskreise, Teamsitzungen, Mitarbeitendengespräche, Kooperationsgespräche, Vorstellungsgespräche
- Stellenausschreibung, Bewerbungen, Verfassen von Zeugnissen und Beurteilungen
- Akquirierung und Anleitung von Honorarkräften, Freiwilligendiensten, Praktikant\*innen, Sozialdienstpflichtigen
- Besuchendenstatistik, Bedarfsanalyse, Evaluation
- Angebots- und Programmplanung
- Gebäudemanagement, Inventar- Verwaltung, Kassenführung
- 

## 720 Öffentlichkeitsarbeit/ Public Relations

Nach *Albert Oeckel* ist Öffentlichkeitsarbeit das bewusste, geplante und dauernde Bemühen, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen in der Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.

Dazu gehören im Jugendzentrum St. Martin:

Die Erstellung des Hausprogramms und des Programmhefts, Pressearbeit, Plakate, Homepage und Handzettel, Schaukastengestaltung, Aktionen, Mundpropaganda und unser Logo als Markenzeichen und Wiedererkennungsmerkmal.

<b>721</b>	<b>Konzeption</b>	<b>Zielgruppe</b> <b>Öffentlichkeit/Träger/Team</b>
	Die Konzeption stellt das Profil der Einrichtung heraus und gibt eine Übersicht über die wichtigsten Ziele und Inhalte, so wie Rahmenbedingungen des pädagogischen Handelns.	

<b>722</b>	<b>Programm -Heft</b>	Zielgruppe <b>Kinder, Jugendliche, Eltern, Öffentlichkeit</b>
	Das Programm-Heft beschreibt die umfangreichen aktuellen Angebote, Aktivitäten und Öffnungszeiten der Einrichtung. Es erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von ca. 2000 Stück und wird in den Schulen verteilt und in öffentlichen Einrichtungen ausgelegt.	

<b>723</b>	<b>Hausprospekt/Flyer</b>	Zielgruppe <b>Öffentlichkeit</b>
	Das Hausprospekt gibt einen allgemeinen Überblick über die Angebotsstruktur des Jugendzentrums St. Martin.	

<b>724</b>	<b>Homepage</b>	Zielgruppe <b>Öffentlichkeit/Besucher/-innen</b>
	Unsere Homepage informiert im Internet über alles Wissenswerte aus dem Jugendzentrum und den Träger, Heimstatt e.V..	

## 730 Gemeinwesenarbeit / Veranstaltungen

<b>731</b>	<b>Stadtteulfeste</b>	Zielgruppe <b>Öffentlichkeit</b>
	Beteiligung bei Stadtteulfesten z.B. im Derletal oder auch eigene Veranstaltungen mit unterschiedlichen Aktivitäten (Spielestand, Auftritte, Informationen) und personeller Unterstützung.	

<b>732</b>	<b>Pfarrgemeinde</b>	Zielgruppe <b>Gemeinde</b>
	Es besteht vielfältiger Kontakt und Austausch mit der Pfarrgemeinde St. Rochus, der Jugendreferentin und durch Freizeiten. Unsere Aktivitäten werden im Pfarrbrief veröffentlicht.	


## 5. Qualitätssicherung

Im Sinne des Wirksamkeitsdialoges bemühen wir uns um eine konstant hohe Qualität der pädagogischen Arbeit. Dazu findet eine regelmäßige Überprüfung der Ziele mit aktuellen Entwicklungen und Umfragen bei den Besucher\*innen der Einrichtung statt. Die Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Im Mittelpunkt steht die Reflexion innerhalb des Teams durch regelmäßige wöchentliche Teamgespräche und halbjährliche Teamtage. Ein weiteres Hilfsmittel zur Wirksamkeitskontrolle sind Besucher\*innenzählungen und -befragungen. Dadurch können Bedürfnisse an Angeboten und Öffnungszeiten auf Qualität und Quantität überprüft, so wie flexibel und zeitnah verändert werden.

*Das neue Rahmenkonzept schreibt ab 2017 sehr detailliert Regelungen zu den Öffnungszeiten vor, so dass die bisher praxisbewährte Flexibilität nahezu unmöglich wird.*

## 6. Perspektive

Die Bezirksverwaltung Hardtberg hat bereits 2007 beschlossen, die Einrichtung mit seinen umfangreichen Bildungsangeboten zum zentralen Jugendzentrum für den Stadtbezirk Hardtberg auszubauen.

Über die dazu notwendigen Rahmenbedingungen, die finanzielle und personelle Ausstattung wird weiterhin zu beraten und zu verhandeln sein.

## Anlage 1:

## Leitbild der Heimstatt e. V.

Die Heimstatt e.V. ist ein freier, gemeinnütziger katholischer Träger der Jugendhilfe, vor allem der Jugendsozialarbeit. Der Verein fördert junge Menschen, unabhängig ihrer Herkunft, ihrer politischen und religiösen Überzeugung.

Die zukunftsorientierte Förderung erfolgt in sozialpädagogischen Einrichtungen und Maßnahmen mit den Schwerpunkten **Hilfe zur Erziehung, Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit**. Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Träger arbeiten gemeinsam an der Erfüllung und Weiterentwicklung der Aufgaben entsprechend den jugendpolitischen Herausforderungen in unserer Gesellschaft. Für die Inhalte und Formen der sozialpädagogischen Arbeit bedarf es klarer Konzeptionen und Leistungsbeschreibungen, die als verbindliche Arbeits- und Orientierungshilfe gemeinsam entwickelt und fortgeschrieben werden.

Die Arbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild, basiert auf den Grundwerten christlicher Weltanschauung und bezieht sich auf das Pastorale Rahmenkonzept für die kirchliche Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln.

Dies bedeutet im Alltag Menschlichkeit, Solidarität und Partnerschaft zu praktizieren unter Beachtung der Prinzipien der Gerechtigkeit und der Verantwortlichkeit des Einzelnen und der Gemeinschaft.

Das Ziel der pädagogischen Förderung ist darauf gerichtet, ein angemessenes Sozialverhalten, die Integration in den Gruppenprozess und die Fähigkeit zur selbständigen Lebensführung zu vermitteln, als Ergänzung zum Lernen in Schule, Beruf und Arbeitswelt.

Es werden zusätzliche Handlungsfelder eröffnet, Lernprozesse angeregt sowie Selbstvertrauen und Selbständigkeit gestärkt und die Wahrnehmung von Rechten und Pflichten in Beruf und Gesellschaft eingeübt.

Die sozialpädagogische Arbeit ist gebunden an gesetzliche Bestimmungen und die finanziellen Möglichkeiten, die durch die förderungsrechtlichen Gegebenheiten vorgegeben sind. Für die Mitarbeiter/innen sind Arbeitsbedingungen und -ansätze zu schaffen, die Freiraum für Kreativität und Entfaltung lassen und ihre Bedürfnisse und Interessen berücksichtigen. Diese Arbeitsbedingungen sind Ausgangspunkt der Arbeit sowie Chance zu einer Weiterentwicklung der bestehenden Projekte und auch der Verwirklichung neuer Ideen.

Mitarbeiter und Träger sehen die Förderung der fachlichen Fort- und Weiterbildung als gemeinsame Aufgabe. Die Beziehungen untereinander, auch zwischen Träger und Mitarbeitern, sollen kooperativ sein und den Zielen der Heimstatt e.V. Bonn dienen.

Die Formen der Zusammenarbeit sind in den „Leitlinien der Führung und Zusammenarbeit in den Diensten und Einrichtungen der Heimstatt e.V. Bonn“ festgelegt und werden in Stellenbeschreibungen konkretisiert.

Für die Arbeitsverträge werden die „Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR)“ angewendet.

Dieses Leitbild ist regelmäßig zu überprüfen und wird ggf. besseren Erkenntnissen angepasst. (Stand: Mai2006)

